

Weltweiter Verzeichnisdienst für die Henkel KGaA

Der führende Anbieter von Klebstoffen und Reinigungsmitteln löst sich von alten Strukturen und implementiert ein Identitätsmanagement, das sich gewaschen hat.



Martin Andersen
Henkel KGaA

tom sprach mit Martin Andersen, Projektleiter der Henkel KGaA, über die Gründe für den Aufbau des Henkel Meta Directory (HMD) mit Computacenter.

tom: Herr Andersen, können Sie uns bitte kurz die Henkel-Gruppe vorstellen?

Andersen: Das Unternehmen Henkel wurde 1876 gegründet und ist heute in drei strategischen Geschäftsfeldern aktiv: Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetik und Körperpflege sowie Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächentechnik. Mit den zugehörigen Marken und Technologien sind wir in 125 Ländern vertreten. Von unseren rund 50.000 Mitarbeitern sind über 70 Prozent außerhalb Deutschlands tätig. Damit sind wir eines der am stärksten international ausgerichteten Unternehmen in Deutschland. Der Hauptsitz der Henkel-Gruppe befindet sich in Düsseldorf. Im Geschäftsjahr 2005 konnten wir einen Gesamtumsatz von rund 12 Milliarden Euro verbuchen.

tom: Stellt die große Anzahl an Mitarbeitern in so vielen verschiedenen Ländern besondere Ansprüche an eine Benutzerverwaltung?

Andersen: Ja, allerdings. Das dafür eingesetzte System muss dem internationalen Charakter des Unternehmens Rechnung tragen und eine komplexe, heterogene IT-Infrastruktur abdecken. Unsere hostbasierte Applikation erfüllte diese Anforderungen immer weniger. Da sie zudem die letzte noch auf unserem MVS-Host verbliebene Anwendung war, haben wir uns Ende 2003 nach einer neuen Lösung umgesehen.

tom: Wie sahen die Anforderungen an die neue Lösung aus?

Andersen: Die waren sehr hoch: Es sollte ein zukunftssicheres Design mit einer flexiblen und standardisierten Architektur sein und mit kalkulierbarem Aufwand die benötigte Datenkonsolidierung ermöglichen. Vor allem die Datenqualität wollten wir mithilfe der neuen Lösung verbessern und die Durchlauf- und Bearbeitungszeiten dauerhaft reduzieren.

tom: Wie haben Sie dieses Ziel erreicht?

Andersen: Mit einem Meta Directory als Basis für unsere Identity-Management-Lösung. Das Directory konsolidiert die Personendaten der verteilten Datenlieferanten und verknüpft sie zu einer umfassenden Datenbasis. Zu den Datenlieferanten zählen die Stammdatenverzeichnisse unterschiedlicher Personalverwaltungs- und Abrechnungssysteme und eines weltweit eingesetzten Mailsystems. Die Personendaten werden sowohl von diesen Systemen selbst als auch von einem SAP-Portal mit seinen zahlreichen Webanwendungen genutzt. Besonders hervorzuheben ist das User Provisioning der neuen Lösung, das Benutzerdaten in Echtzeit verwaltet und zur Verfügung stellt.

tom: Welche Vorteile bietet Ihnen das neue System?

Andersen: Durch das nahtlose Ineinandergreifen aller Komponenten haben wir

ein sicheres und hochaktuelles Identitätsmanagement über internationale Grenzen hinweg gewonnen. Beispielsweise können wir bei Ausscheiden eines Mitarbeiters nun durch eine einzige Aktion im HMD den Deaktivierungsprozess anstoßen. Dadurch werden systemübergreifend alle zugehörigen Accounts mitsamt ihren Berechtigungen überprüft und ggf. gelöscht. Das entsprechende Benutzerobjekt im Verzeichnisdienst mit seiner weltweit und historisch eindeutigen Kennung wird automatisch archiviert.

tom: Sind Sie zufrieden mit dem System und der Zusammenarbeit mit Computacenter?

Andersen: Die Zusammenarbeit mit Computacenter bei der Konzeption, der Implementierung und der Problemlösung war sehr konstruktiv. Schon während der Sondierungsphase hatten uns die Experten von Computacenter von ihrer Lösungskompetenz überzeugt. Und damit haben wir recht behalten: Wir konnten das Identity-Management-System rechtzeitig und innerhalb des geplanten Budgets Anfang 2005 in Betrieb nehmen. Die Migration gelang völlig reibungslos und das System hat sich stets als stabil und robust erwiesen.

Henkel

A Brand like a Friend